



Hochwassereinsätze der Helfer der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk in Deutschland.

„Blaue Engel“

Die überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiter des Technischen Hilfswerks leisten technische Hilfe im Zivil- und Katastrophenschutz in Deutschland und immer mehr humanitäre Hilfe im Ausland.

Nicht einmal eine halbe Stunde dauerte das Unwetter, das am Abend des 23. Mai 2007 Bonn heimsuchte. Etwa 45 Liter Regen pro Quadratmeter prasselten auf die ehemalige deutsche Bundeshauptstadt nieder. Das bedeutete einen Großeinsatz für die Ortsverbände des „Technischen Hilfswerks“ in und um Bonn. Die Helfer beseitigten Sturm Schäden, pumpten voll gelaufene Tiefgaragen und Keller leer und stützten ein einsturzgefährdetes Geschäft ab.

Ein Einsatz von vielen Tausenden pro Jahr, die von den vorwiegend freiwilligen Kräften der Bundesanstalt Technische Hilfswerk (THW) in Deutschland bewältigt werden. Im vergangenen Jahr leisteten die THW-Helfer mehr als 900.000 Einsatzstunden im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz – nach Unwettern, Hochwasser, extremen Schneefällen, Großbränden, Gebäudeeinstürzen, Gasexplosionen, Zugunglücken oder Lkw-Unfällen. Das THW war in das nationale Sicherheitskonzept zur Fußballweltmeisterschaft 2006 eingebunden. An jedem Spieltag standen über 800 Helfer bereit.

Das THW ist die Katastrophenschutz- und Einsatzorganisation des Bundes, besteht seit 1950 und gehört zum Bundesministerium des Innern. Zu den Aufgaben des THW gehören die Leistung technischer Hilfe im Inland und die humanitäre Hilfe im Ausland. Als Mitglied der „D-A-CH“, der Kooperation der deutschsprachigen Länder innerhalb der UN-„International Search and Rescue Advisory Group“ (INSARAG), und als vorrangiger Vertreter Deutschlands im EU-Mechanismus trägt das THW zur Ausgestaltung und Verbesserung der internationalen Hilfeleistungsstrukturen bei. In der D-A-CH arbeitet das THW mit dem Schweizer Korps für humanitäre Hilfe (SKH) und der „Austrian Forces Disaster Relief Unit“ (AFDRU) des österreichischen Bundesheeres zusammen.

„Handle gerecht“ und „Es gibt immer einen Weg, es besser zu machen. Finde ihn“, sind die beiden Leitsätze des THW-Präsidenten Dipl.-Ing. Albrecht Broemme. Seit 16. Mai 2006 steht der frühere Landesbranddirektor von Berlin der Bundesanstalt vor. „Im Technischen Hilfswerk ist das Ideal verwirklicht, dass Staat und Gesellschaft freiwillig und zum Nutzen unseres Gemeinwesens zusammengehen“, sagte Bundesinnenminister Dr. Wolf-

treter Deutschlands im EU-Mechanismus trägt das THW zur Ausgestaltung und Verbesserung der internationalen Hilfeleistungsstrukturen bei. In der D-A-CH arbeitet das THW mit dem Schweizer Korps für humanitäre Hilfe (SKH) und der „Austrian Forces Disaster Relief Unit“ (AFDRU) des österreichischen Bundesheeres zusammen.

„Handle gerecht“ und „Es gibt immer einen Weg, es besser zu machen. Finde ihn“, sind die beiden Leitsätze des THW-Präsidenten Dipl.-Ing. Albrecht Broemme. Seit 16. Mai 2006 steht der frühere Landesbranddirektor von Berlin der Bundesanstalt vor. „Im Technischen Hilfswerk ist das Ideal verwirklicht, dass Staat und Gesellschaft freiwillig und zum Nutzen unseres Gemeinwesens zusammengehen“, sagte Bundesinnenminister Dr. Wolf-

THW: DIE AUFGABEN

Technische Gefahrenabwehr

- Orten, Retten und Bergen
- Räumen und Sprengen
- Retten aus dem Wasser
- Einsatz bei Überschwemmungen
- Beleuchten von Einsatzstellen

Technische Hilfe (Infrastruktur und Versorgung der Bevölkerung)

- Strom- und Trinkwasserversorgung
- Abwasserentsorgung
- Brückenbau
- Errichtung von Notunterkünften

und Sammelplätzen

Führung/ Kommunikation, Logistik

- Einrichten und Betreiben von Führungsstellen
- Führungsunterstützung
- Einrichtung temporärer Telekommunikationssysteme
- Einrichten und Betreiben von Logistikstützpunkten
- Verpflegung und Betreuung von Einsatzkräften
- Materialerhaltung, Reparatur- und

Wartungsarbeiten für Ausstattung

- Verbrauchsgütertransport für Einsatzbedarf

Technische Hilfe im Umweltschutz

- Ölschadenbekämpfung
- Wasseranalyse

Weitere technische Hilfeleistungen

- technische Hilfe auf Verkehrswegen
- Höhenrettung
- Tauchen
- behelfsmäßiger Straßenbau



Unwetter in Bonn am 23. Mai 2007: Großeinsatz der THW-Ortsverbände in und um Bonn.

gang Schäuble bei der Amtseinführung Broemmes. Vizepräsident des THW ist seit 1. März 2007 Rainer Schwierzinski. Jahrelang war die Zentrale in Bonn-Bad Godesberg; seit Juni ist das THW in einem neuen Gebäude in der Provinzialstraße in Bonn-Lengsdorf untergebracht. Dort befindet sich auch der Sitz des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

Flächendeckender Katastrophenschutz. Die Arbeit des THWs wird überwiegend von ehrenamtlichen Helfern erbracht: Das THW zählt 80.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in 668 Ortsverbänden bundesweit. Mit der Gründung des THW-Ortsverbands Gotha (Thüringen) am 12. August 2006 konnte der Aufbau des THW in den neuen Bundesländern abgeschlossen werden. Die ehrenamtlichen THW-Kräfte werden von etwa 850 hauptamtlichen Mitarbeitern unterstützt, verteilt auf 66 Geschäftsführerbereiche und acht Landesverbände. Wer sich für einen mehrjährigen Dienst beim THW verpflichtet, braucht den Wehrdienst nicht abzuleisten. Viele bleiben länger dabei. Sie treffen sich einmal in der

Woche für Übungen, für die Fortbildung und zum Erfahrungsaustausch.

Helferrechtsgesetz. Rechtliche Grundlage für die Arbeit des THWs ist das Gesetz zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Helfer der Bundesanstalt THW vom 22. Jänner 1990 (THW-Helferrechtsgesetz). Demnach ist das Hilfswerk zuständig für die technische Hilfe

- im Zivilschutz,
- bei der Bekämpfung von Katastrophen, öffentlichen Notständen und Unglücksfällen größeren Ausmaßes auf Anforderung der für die Gefahrenabwehr zuständigen Stellen sowie
- im Auftrag der Bundesregierung außerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes.

Dass im Gesetz das Wort „Ausland“ nicht erwähnt wird, sondern stattdessen „außerhalb des Geltungsbereichs des THW-Helferrechtsgesetzes“ angeführt

ist, hat seine Gründe darin, dass beim Inkrafttreten des Gesetzes die DDR noch bestanden hat. Nach bundesdeutschem Rechtsverständnis war das Gebiet der DDR kein „Ausland“, dort galten aber die bundesdeutschen Gesetze nicht. Bei einer Formulierung „technische Hilfe im Ausland“ hätte das THW einem Hilfeersuchen der DDR bei einer Katastrophe nicht entsprechen können. Das THW-Helferrechts-Gesetz verpflichtet die Arbeitgeber der Freiwilligen, sie für Einsätze freizustellen; der Bund erstattet den Arbeitgebern die Kosten für die Freistellung.

Humanitäre Hilfe im Ausland. Immer öfter werden die THW-Kräfte in anderen Ländern eingesetzt – vor allem für die akute Nothilfe und den mittelfristigen Wiederaufbau nach einer Katastrophe. Die Helfer in der blauen Uniform halfen nach dem Tsunami in Südostasien, bauen in Afghanistan Polizeistationen auf, erneuerten Straßen in Somalia, kümmerten sich um Wasserversorgungseinrichtungen im Irak und Libanon, unterstützen die Vereinten Nationen in Sierra Leone, errichteten nach der Erdbebenkatastrophe im Herbst



THW-Präsident Albrecht Broemme: „Handle gerecht.“

Fotos: THW



THW-Kräfte bei der europäischen Katastrophenschutzübung EULUX 2007.



THW: 900.000 Einsatzstunden im Jahr.

2005 in Pakistan Notunterkünfte und bereitetes Trinkwasser auf. Dort konnten sie vier Tagen nach dem Beben eine Frau lebend aus den Trümmern holen. Auf Ersuchen des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) entsandte das THW Spezialisten für die Trinkwasserversorgung in einer Flüchtlingsstation im Süd-Sudan. Vorher waren THW-Helfer in zwei Flüchtlingscamps an der Grenze zum Sudan im Tschad sowie in der Krisenregion Darfur eingesetzt. Nach den verheerenden Überschwemmungen in Bolivien

im Februar 2007 sorgte die „Schnell-Einsatz-Einheit Wasser Ausland“ (SEEWA) aus Deutschland für rasche Hilfe bei der Versorgung der Bewohner mit Trinkwasser. Daneben besteht die „Schnell-Einsatz-Einheit Bergung Ausland“ (SEEBA), beispielsweise für die rasche Bergung und Ortung nach Erdbeben.

Diese „Schnell-Einsatz-Einheiten“ sind in der Regel innerhalb von sechs Stunden abflugbereit, um bei Katastrophen Menschen retten zu können. Sie können sich im jeweiligen Einsatzge-

biet autark bewegen und sind mit eigenen Nahrungsmitteln, Stromgeneratoren und Telekommunikationseinrichtungen ausgestattet.

Für die Einsätze in Katastrophengebieten erhalten die Helfer ein spezielles Training. Zur Ausbildung gehört das Erkennen von Minen und anderen Sprengfallen. Mehr als 1.000 Helfer nahmen in den vergangenen acht Jahren am Lehrgang „Einsatzgrundlagen Ausland“ (EGA) an der THW-Bundeschule Neuhausen teil. W. S.
<http://www.thw.de>

THW-FACHGRUPPEN

- **Technischer Zug:** Jeder Ortsverband hat zwei Bergungsgruppen, die mit dem Zugtrupp die Basiskomponenten des Technischen Zuges bilden. Die erste Gruppe ist auf die Bewältigung eines breiten Aufgabenspektrums ausgerichtet. Die zweite Gruppe ist zusätzlich mit schweren Komponenten ausgerüstet.
- **Fachgruppe Räumen:** ausgerüstet mit leistungsfähigen Baumaschinen, um beispielsweise Autos aus Straßengraben zu hieven, umgestürzte Bäume zu entfernen oder die Feuerwehr bei der Brandbekämpfung zu unterstützen.
- **Fachgruppe Wassergefahren:** Fachgruppe für Rettungs- und Bergungsarbeiten auf dem Wasser; ausgerüstet unter anderem mit Mehrzweckarbeitsbooten und Pontons.
- **Fachgruppe Brückenbau:** Sind Brücken oder Übergänge beschädigt,

- sorgt die Fachgruppe für Ersatz.
- **Fachgruppe Ortung:** Rettungsspezialisten mit Rettungshunden und technischem Ortungsgerät.
- **Fachgruppe Sprengen:** Die Spezialisten beseitigen Schäden, dämmen Waldbrände durch Sprengungen ein, sprengen Schneefelder zur Beseitigung der Lawinengefahr oder Deiche, um bei Hochwasser das angestaute Wasser kontrolliert abfließen zu lassen.
- **Fachgruppe Infrastruktur:** Einsatz, wenn Gefahr durch Elektrizität, Wasser oder Gas besteht oder nach einem Schaden Versorgungsleitungen schnell provisorisch instand gesetzt werden müssen. Die Spezialisten richten auch Elektro-, und Wassersysteme in Notunterkünften oder Schutzräumen ein.
- **Fachgruppe Elektroversorgung:** Einsatz, wenn vorübergehend ein größerer Energiebedarf abzudecken ist.

- **Fachgruppe Trinkwasserversorgung:** „Waterpeople“ bei Auslandseinsätzen.
- **Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen:** Bekämpfung von Überflutungen.
- **Fachgruppe Ölschaden:** Zur Ausrüstung gehören schwimmende Barrieren.
- **Fachgruppe Beleuchtung:** Ausgeleuchtet werden Einsatzstellen, Bereitstellungsräume und Veranstaltungsorte.
- **Fachgruppe Führung/Kommunikation:** Hier laufen alle Drähte zusammen.
- **Fachgruppe Logistik:** Zentrales Serviceunternehmen für alle THW-Einheiten; zuständig für die Versorgung mit Verbrauchsgütern, die Verpflegung und die Materialerhaltung.
- **Fachgruppe SEEBA:** Schnelleinsatz-einheit für Bergungseinsätze im Ausland – mit Rettungs-, Bergungs- und Ortungsspezialisten.